

# Landschaftsplan Jerash = Plan du site de Djerach = Landscape plan Jerash

Autor(en): **Werkmeister, Hans Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **23 (1984)**

Heft 3: **Landschaftspflege in Entwicklungsgebieten = Entretien du paysage dans les régions de développement = Landscape preservation in developing regions**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135832>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Landschaftsplan Jerash

Dr. Hans Friedrich Werkmeister,  
Landschaftsarchitekt BDLA,  
Hildesheim

Der Mensch braucht eine Identifikation mit seinem kulturellen Erbe und seiner Tradition. Hier liegen Hilfsquellen des Geistes oft noch unentdeckt oder nicht genügend entwickelt. Das gilt weltweit für viele archäologische Bereiche, und es ist ausser Zweifel, dass noch Generationen von Archäologen zu tun haben werden, um weiteres Licht in das Dunkel der Vorgeschichte und Geschichte zu bringen. Leider sind viele Ausgrabungsgebiete schon zerstört, zum Teil umfunktioniert oder mangelhaft gepflegt. Aber das Bewusstsein solchen kulturellen Erbes ist überall in der Welt im Wachsen begriffen. Unter den vielen Institutionen, die solche Massnahmen der Pflege oder Wiederherstellung von Ausgrabungsstätten vorantreiben, ist besonders die Unesco zu erwähnen.

Ansicht des modernen Jerash, dessen Stadtbild im Einklang mit der Umwelt zu schützen ist.

## Plan du site de Djerach

Dr Hans Friedrich Werkmeister,  
architecte paysagiste BDLA, Hildesheim

L'homme a besoin de s'identifier à son héritage culturel et à ses traditions. Ici, les ressources de l'esprit ne sont pas encore découvertes, ou insuffisamment développées. Ceci est valable universellement pour bien des domaines archéologiques et, sans aucun doute, des générations d'archéologues auront encore fort à faire pour apporter de la lumière dans les ténèbres de la préhistoire et de l'histoire. Malheureusement, beaucoup de régions de fouilles sont déjà détruites, en partie transformées ou insuffisamment entretenues. Mais la conscience d'un tel héritage culturel se développe partout dans le monde. Parmi les nombreuses institutions qui font avancer les mesures d'entretien ou de reconstitution des sites de fouilles, il faut citer en particulier l'UNESCO. Dans le proche Orient, l'ancien grandiose

Vue de la Djerach moderne, à préserver en équilibre avec l'environnement.

## Landscape Plan Jerash

Dr. Hans Friedrich Werkmeister,  
landscape architect BDLA, Hildesheim

Man needs an identification with his cultural inheritance and his tradition. Here intellectual resources often lie undiscovered or insufficiently developed. This applies all over the world for many archaeological areas, and there is no doubt that generations of archaeologists will still have much to do to throw some further light into the darkness of prehistory and history. Unfortunately, many excavation sites have already been destroyed, put to other purposes or inadequately cared for. But the awareness for such cultural inheritance is on the increase all over the world. Among the many institutions engaged in pressing on with such measures for the care or restoration of excavation sites, particular mention should be made of UNESCO. In the Near East, the magnificent ancient ruins of the Roman city of Jerash, with their

View of modern Jerash, to be safeguarded in balance with the environment.



Ansicht des einstigen Jerash. Würdevolle Stätte.

Vue de l'ancienne Djerach. Dignité du site.

View of ancient Jerash. Dignity of the site.



Im vorderen Orient ist die grossartige, alte römische Stadtanlage von Jerash mit manchen nabathäischen Einflüssen ein solches bemerkenswertes Erbe hoher Kultur. Die Landschaftsarchitekten Dr. Werkmeister und Heimer (Mitarbeiter: Dipl. Ing. Stephan Gondolf), Nachfolgefirma: Heimer-Montag-Herbstreit, erhielten im Jahre 1980 von der Unesco den Auftrag, die landschaftliche Situation der alten und der neuen Stadt Jerash zu untersuchen und ihre Vorschläge in einen Landschaftsplan einzubringen. Jerash, einer der Juwelen der alten römischen Provinzstädte, hat im grossen und ganzen mit seinen weitausgedehnten Ruinen die Jahrhunderte relativ gut überstanden. Jedoch ist die landschaftliche Situation durch das Wachsen der modernen Stadt und der Alt-Jerash umgebenden Siedlungen ebenso gefährdet wie durch den ständig wachsenden Zustrom an Touristen. Unesco, in enger Zusammenarbeit mit den Ministerien von Jordanien und der Weltbank, gaben den Planern folgendes Ziel auf den Weg: es sollte die Aufgabe des Landschaftsplanes Jerash sein, den Status und die Situation der ganzen Stadt zu untersuchen. Die Landschaftsarchitekten müssen die ökologische und archäologische Basis erkennen und besonders für die Verbesserung der landschaftlichen Situation von Alt-Jerash wie für die neue Stadt entsprechende Vorschläge unterbreiten.

### Historisches

Es besteht kein Zweifel, dass Jerash in der vorgeschichtlichen Zeit besiedelt war, ins-

site romain de Djerach avec plusieurs influences nabatéennes est un de ces héritages notables de haute culture. Les architectes-paysagistes Dr Werkmeister et Heimer (collaborateur: ing. dipl. Stephan Gondolf), successeur Heimer-Montag-Herbstreit, ont reçu en 1980 de l'UNESCO la mission d'examiner la situation du site de l'ancienne et de la nouvelle ville de Djerach et de présenter leurs propositions pour ce site. Djerach, un des joyaux des anciennes villes des provinces romaines a en général bien supporté les siècles avec ses ruines largement étendues. Toutefois, du point de vue du paysage, la situation est mise en danger tant par la croissance de la ville moderne et des lotissements entourant le Vieux-Djerach que par le flot des touristes toujours plus nombreux. L'UNESCO, en étroite collaboration avec les ministères de Jordanie et la banque mondiale, a donné aux planificateurs la mission suivante: L'établissement du plan de site de Djerach a pour objectif l'examen du statut et de la situation de la ville entière. Les architectes-paysagistes doivent reconnaître les bases archéologiques et écologiques et soumettre des solutions correspondantes pour l'amélioration du site du Vieux-Djerach, comme de la ville neuve.

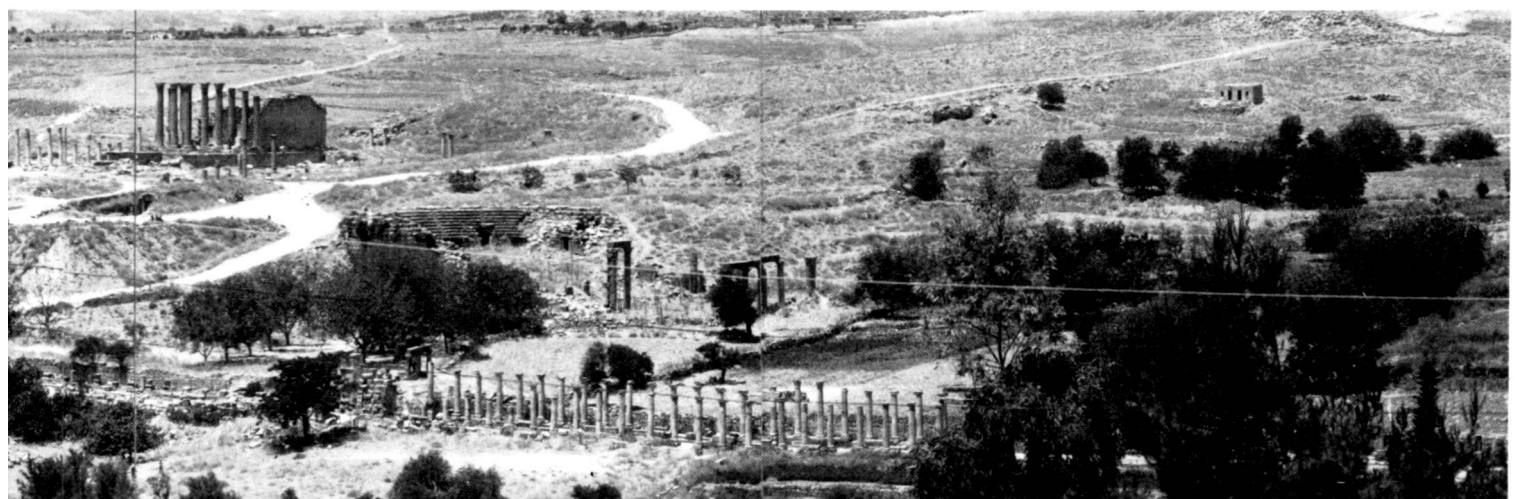
### Historique

Il ne fait pas de doute que Djerach était déjà habité à la préhistoire, en particulier parce que sa situation sur le «Fleuve d'Or» offrait d'excellentes conditions d'existence dues au terrain fertile des collines. L'ancienne cité sémite a été fondée probablement au

Nabataean influences, are one such remarkable heritage of a high culture. The landscape architects Dr. Werkmeister and Heimer (together with Dipl. Ing. Stephan Gondolf), now Heimer-Montag-Herbstreit, received the commission from UNESCO in 1980 to examine the landscape situation of the old and new cities of Jerash, and to incorporate their proposals in a landscape plan. Jerash, one of the jewels among the ancient Roman provincial cities, has for the most part survived the centuries relatively well with its extensive ruins. However, the landscape situation is just as much threatened by the growth of the modern city and the settlements surrounding Old Jerash as by the continuously growing flow of tourists. UNESCO, in close cooperation with the responsible Jordanian ministries and the World Bank, set the planners the following goal: the task of the landscape plan Jerash should be to examine the state and situation of the whole city. The landscape architects must determine the ecological and archaeological basis and submit appropriate proposals for the improvement of the landscape situation of Old Jerash and also for the new city.

### A brief history

There is no doubt that Jerash was already settled in prehistoric times, particularly as its site on the "Golden River" offered superb living conditions in combination with the hilly and fertile surrounding countryside. The ancient Semitic city was probably established by Perdiceas in the Hellenistic period, about 300 B.C. It re-





besondere weil die Lage an dem «Goldenen Fluss» hervorragende Lebensbedingungen in Verbindung mit dem hügeligen und fruchtbaren Gelände bot. Wahrscheinlich wurde die alte semitische Stadt in der hellenistischen Zeit von Perdiceas etwa um 300 v. Chr. gegründet. Sie erhielt den Namen Antioch Chrysochoras, auch als Gerasa bekannt. Diese Inschrift fand man an einem Altar in der Nähe der Propyläen des Artemis-Tempels.

63 v. Chr. wurde Gerasa eine römische Stadt der Provinz Syrien. Diese Stadt wurde aber auch ein Schmelztiegel für viele kulturelle Einflüsse, insbesondere der Nabathäer, deren Gott Pakidas gleichgesetzt wurde mit Zeus.

Das erste Jahrhundert nach Christus brachte nun eine ganz entscheidende Entwicklung für die Stadt, weil Apollodorus von Damaskus ein neues Stadtkonzept für Gerasa aufgestellt hatte, und zwar in enger Anlehnung an die morphologischen Gegebenheiten. Viele Tempel, zwei Theater und ein Hippodrom entstanden, aber nach dem Verfall des römischen Reiches verlor auch die Stadt Gerasa trotz eines kurzen Aufblühens unter Diokletian mehr und mehr ihre Bedeutung. In der byzantinischen Zeit gab es eine grosse christliche Gemeinschaft, und es entstanden viele Kirchen, oftmals durch Umwandlung von Tempeln. Im Jahre 635 eroberten die Moslems die Stadt, die durch Erdbeben weiter gelitten hatte und deren bildlicher Schmuck zerstört wurde. Wir wissen aus dem 13. Jahrhundert, dass die Stadt völlig unbewohnbar war. Erst im Jahr 1878 siedelten die Türken Tscherkessen an, gottlob auf der gegenüberliegenden Seite von Alt-Gerasa. Um die Jahrhundertwende setzten sich verstärkt europäische Archäologen für Grabungsarbeiten ein. Seit der Errichtung des Königreichs der Haschemiten wurde die archäologische Forschung vorangetrieben und hat heute ein umfangreiches nationales und internationales Programm.

### **Morphologie, Klima, Böden und Vegetation**

Die landschaftliche Achse dieses Raumes ist der «Goldene Fluss», dessen Tal in mehreren Stufen bis zu 650 m über N.N. aufsteigt. Das Tal verläuft etwa parallel dem Jordan-Tal und der Mittelmeerküste. Kalkstein, oftmals mit Mergel gemischt, ist die hauptsächlich geologische Formation.

Klimadaten von Jerash wurden bisher niemals erhoben, jedoch kann das ähnliche Klima der Hauptstadt Amman herangezogen werden. Das Klimadiagramm sagt über Temperatur und Niederschlag Entsprechendes aus, weil die Ganglinien etwa parallel der Topographie verlaufen.

Die Vegetation ist wegen ihrer Reichhaltigkeit bekannt, besonders wegen der Einflüsse von vier floralen Regionen, nämlich jenen des Mittelmeeres, der arabischen Sahara, der irano-turanischen und der sudanesischen. Hier soll nur eine oft vorkommende Pflanzengesellschaft genannt werden, nämlich die von *Ayarrhenia hirta-ziziphus spinachristi* mit *Rhamnus palaestinus*, *Capparis spinosa* und andere.

Von den heimischen Bäumen sind vor allen Dingen *Pinus halepensis* zu nennen, ferner *Quercus ithaburensis*, *Ceratonia siliqua*, *Cercis siliquastrum* und *Cedrus libani*. An Sträuchern sind *Pistacia atlantica*, *Pittosporum tobira* und *Myrtus communis* als heimisch bekannt. Dazu kommen die klet-

temps de Perdiceas, vers 300 av. J.-C. Elle fut nommée Antioche Chrysochoras et est connue également sous le nom de Gerasa. On a trouvé cette inscription sur un autel proche des propylées du temple d'Artémis. En 63 av. J.-C., Gerasa devint une ville romaine de la province de Syrie. Cette ville se fit toutefois aussi le point de rencontre d'une multitude d'influences culturelles, surtout de la part des Nabatéens dont le dieu Pakidas fut confondu avec Zeus.

Le premier siècle après Jésus Christ a amené un développement décisif pour la ville, car Apollodore de Damas avait établi un nouveau concept pour la ville de Gerasa en s'appuyant étroitement sur les conditions morphologiques. Beaucoup de temples, deux théâtres et un hippodrome virent le jour, mais après la décadence romaine, Gerasa aussi perdit de plus en plus de son importance malgré une courte période de renouveau sous Dioclétien. A l'époque byzantine, il y a eu une grande communauté chrétienne et de nombreuses églises se créèrent, souvent par transformation de temples. En 635, les musulmans prirent la ville qui avait souffert de tremblements de terre et dont la décoration peinte fut détruite. Nous savons qu'au 13e siècle la ville était totalement inhabitable. Ce n'est qu'en 1878 que les Turcs y installèrent les Tcherkesses, grâce à Dieu de l'autre côté du Vieux-Djerach. Au début du siècle, des archéologues européens s'employèrent à des fouilles plus poussées. Depuis la création du royaume des Hachémites, la recherche archéologique fut développée et aujourd'hui un large programme national et international.

### **Morphologie, climat, sols et végétation**

L'axe du paysage de cette région est le «Fleuve d'Or» dont la vallée remonte en plusieurs étages jusqu'à 650 m d'altitude. La vallée est à peu près parallèle au Jourdain et à la côte de la Méditerranée. La principale formation géologique consiste en calcaire, souvent mêlé de marne.

Les données climatiques de Djerach n'ont jamais été saisies jusqu'ici, toutefois on peut utiliser le climat semblable de la capitale Amman. Le diagramme du climat renseigne sur les températures et les précipitations, car les courbes se développent à peu près parallèlement à la topographie. La végétation est connue pour sa richesse, en particulier à cause des influences de quatre régions florales, soit celles de la Méditerranée, du Sahara arabe, de l'Iran/Touran et du Soudan. Nous ne citerons ici qu'une famille de plantes souvent représentée, soit celle des *ayarrhenia hirta-ziziphus spinachristi* avec *rhamnus palaestinus*, *capparis spinosa* et d'autres.

Parmi les arbres indigènes, il faut mentionner surtout *pinus halepensis*, puis *quercus ithaburensis*, *ceratonia siliqua*, *cercis siliquastrum* et *cedrus libani*. On connaît comme buissons indigènes *pistacia atlantica*, *pittosporum tobira* et *myrtus communis*. S'y ajoutent les capriers grimpants *capparis spinosa* et des herbes comme la sauge, le romarin et d'autres.

### **Agriculture**

Comme partout dans les régions méditerranéennes, beaucoup de pentes sont complètement érodées, toutefois les paysans tirent le meilleur parti du terrain cultivable qui s'est déposé sur les terrasses inférieures sous la forme d'un sol fin et fertile. Pour

ceived the name Antioch Chrysochoras, but was also known as Gerasa. This inscription was found on an altar close to the propylaea of the temple of Artemis.

In 63 B.C. Gerasa became a Roman city in the province of Syria. However, this city also became a melting pot for many cultural influences, particularly from the Nabataeans, whose god Pakidas was equated with Zeus.

The first century after Christ then brought a quite decisive development for the city because Apollodorus of Damascus drew up a new city concept for Gerasa, drawing namely closely on the morphological circumstances. Many temples, two theatres and a hippodrome were constructed, but after the disintegration of the Roman Empire, the city of Gerasa also increasingly decreased in importance, despite a brief period of prosperity under Diocletian. In the Byzantine period there was a large Christian community, and many churches appeared, often by transformation of temples. In 635 the Moslems conquered the city, which had suffered from earthquakes, and the sculptural decoration of which was destroyed. We know that the city was completely uninhabitable in the thirteenth century. Not until 1878 did the Turks settle Circassians here, fortunately on the opposite side of Old Gerasa. Around the turn of the century, European archaeologists began to take an increasing interest in excavation work. Since the establishment of the Hashemite Kingdom of Jordan, archaeological research has been pressed on, and today there is a comprehensive national and international programme.

### **Morphology, climate, soils and vegetation**

The landscape axis of this area is the "Golden River", the valley of which climbs up in several stages to 650 m above sea level. The valley runs roughly parallel to the Jordan valley and the Mediterranean coast. Limestone, often mixed with marl, is the main geological formation.

The climatic data for Jerash have never been taken up to now, however, the very similar climate of the capital Amman may be taken by way of comparison. The climatic diagram provides appropriate information about temperature and precipitation because the hydrographic curves are roughly parallel to the topography.

The vegetation is well-known on account of its sumptuousness, particularly on account of the influences of four floral regions, namely those of the Mediterranean, the Arabian Sahara, the Irano-Turanian and the Sudanese. Here we shall just mention one frequently occurring group of plants, namely the *Ayarrhenia hirta-ziziphus spinachristi* with *Rhamnus palaestinus*, *Capparis spinosa*, etc.

Among the indigenous trees, particular mention should be made of *Pinus halepensis*, further *Quercus ithaburensis*, *Ceratonia siliqua*, *Cercis siliquastrum* and *Cedrus libani*. Among the bushes, *Pistacia atlantica*, *Pittosporum tobira* and *Myrtus communis* are known to be indigenous. As well as this, there are the climbing capers *Capparis spinosa*, and herbs, such as *Salvia*, *rosemary* and others.

### **Agriculture**

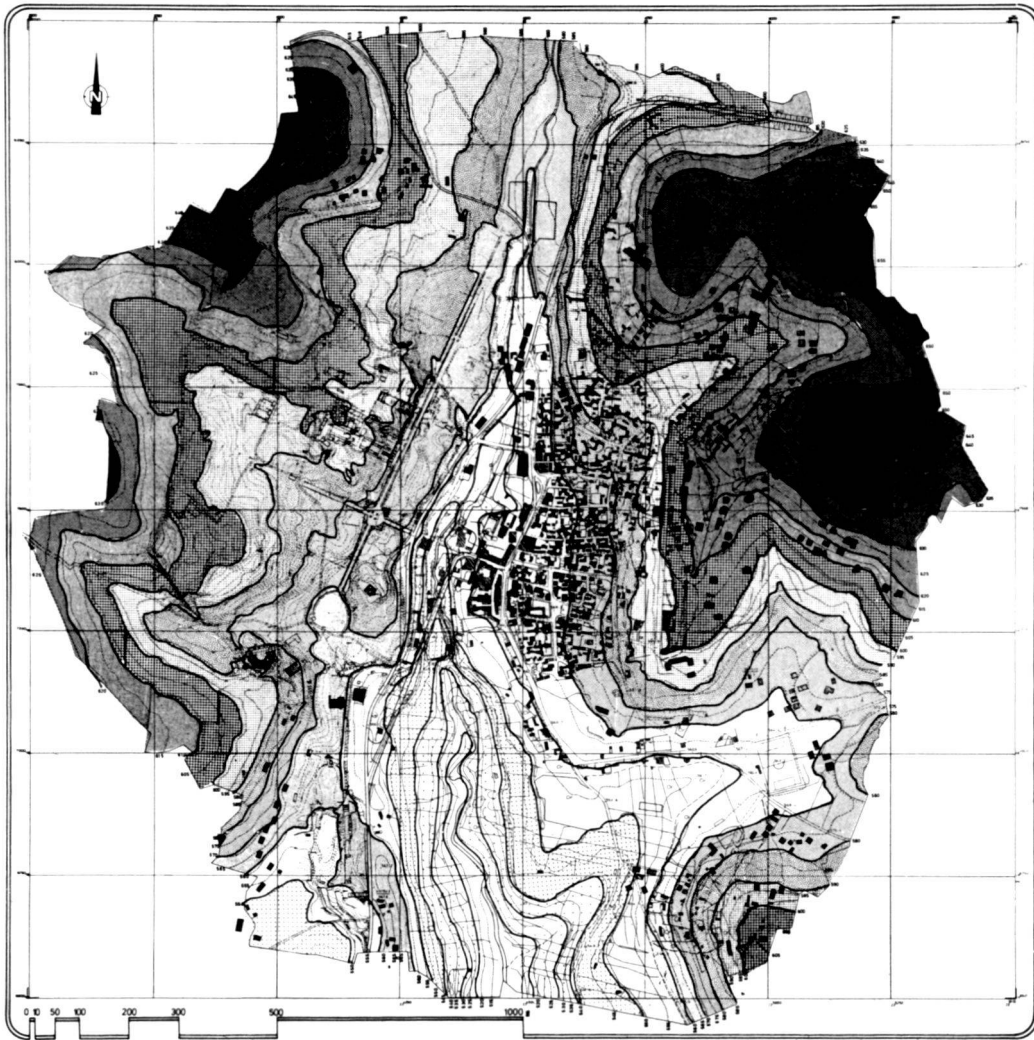
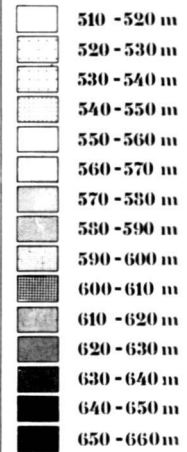
As is the case everywhere in the Mediterranean region, many slopes here too are totally eroded. Nevertheless, the peasants



# JERASH

## LANDSCAPE PLAN

### MORPHOLOGY CONTOUR LINES

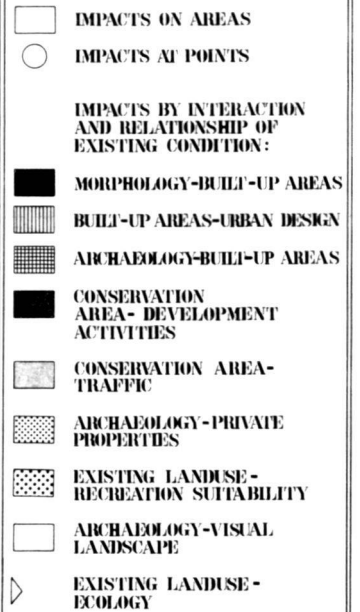


**Dr. H.F. Werkmeister**  
**Martin Heimer**  
www.archaeo-landscapes.com  
 Kornhäuserstr. 12  
 Tel. 05 21 44 40 34-35  
 3200 Hildesheim  
 Kornhäuserstr. 5  
 Telefon 02 34 71 20 15  
 4630 Bochum

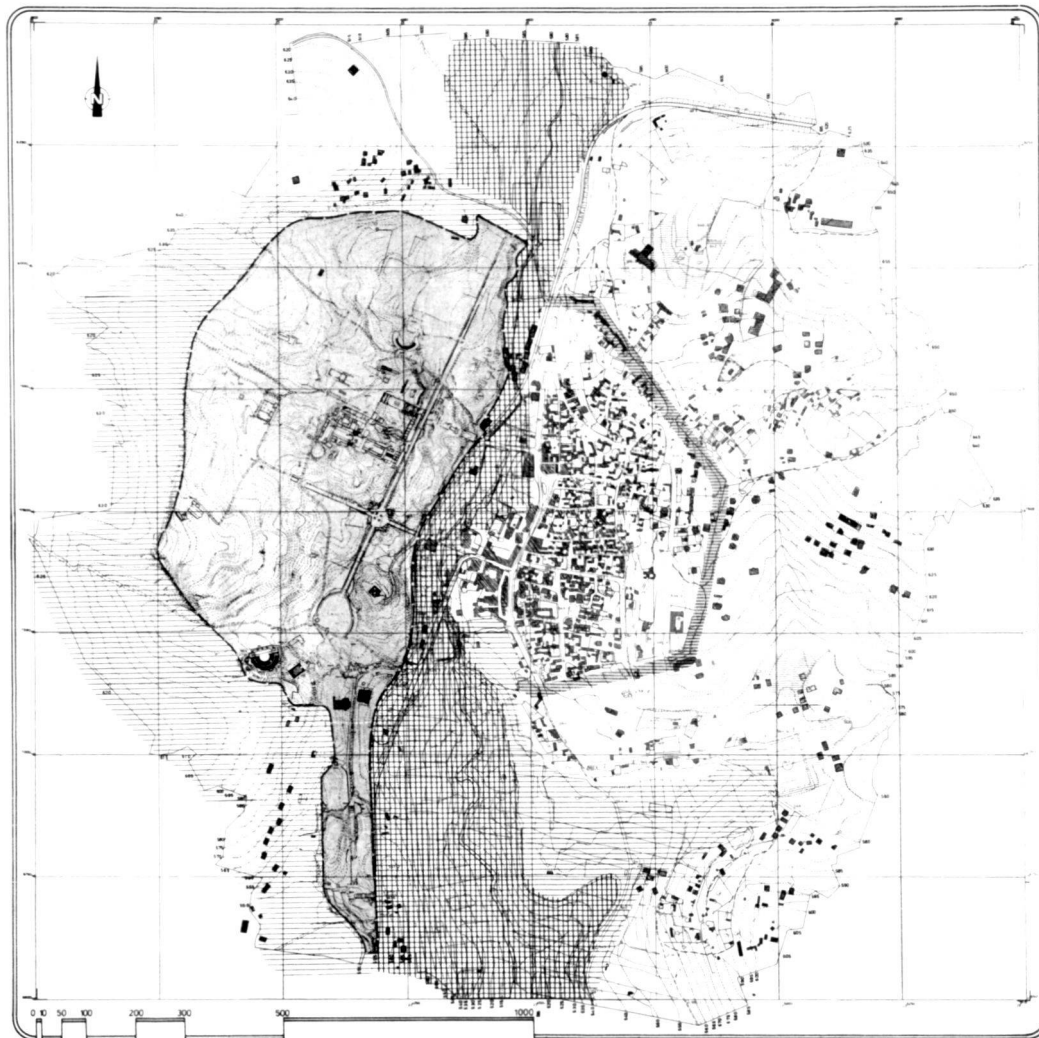
# JERASH

## LANDSCAPE PLAN

### IMPACTS








**Dr. H.F. Werkmeister**  
**Martin Heimer**  
www.archaeo-landscapes.com  
 Kornhäuserstr. 12  
 Tel. 05 21 44 40 34-35  
 3200 Hildesheim  
 Kornhäuserstr. 5  
 Telefon 02 34 71 20 15  
 4630 Bochum



# JERASH

## LANDSCAPE PLAN

### TABU ZONES

-  ABSOLUTE PROHIBITION OF ANY CHANGE (WITH THE EXCEPTION OF ARCHAEOLOGICAL WORK)
-  TOTAL PROHIBITION OF BUILDING PROHIBITION OF ROAD CONSTRUCTION
-  OPEN SPACES TO STRUCTURE RESIDENTIAL AREAS. GREEN BELTS
-  PROTECTED ZONE ALONG THE ROMAN WALL
-  PROTECTED ZONE OF THE CHRYSORROAS VALLEY

 Dr. H.F. Werkmeister  
Martin Heimer  
Kornhäuserstr. 2  
Tel. 0 5 20 4 40 34 35  
3200 Hildesheim  
Kornhäuserstr. 3  
Telefon 02 34 7 20 15  
4630 Bochum

ternden Kapern, Capparis spinosa, und Kräuter wie Salvia, Rosmarin und andere.

### Landwirtschaft

Wie überall in den Mittelmeerbereichen sind auch hier viele Hänge total erodiert, jedoch machen die Bauern das Beste aus dem ackerfähigen Land, das sich auf den unteren Terrassen als fruchtbarer Feinboden abgelagert hat. Für die gartenbauliche Nutzung bieten sich vor allem die alluvialen Täler an, während die steileren Hänge vorwiegend beweidet werden.

### Siedlung und Verkehr

Während der westliche Teil der Stadt frei von Bebauung ist, hat der östliche Teil nach der Besiedlung durch die Tscherkessen viel von seiner alten Struktur verloren. Grosse Teile der Stadtmauer sind noch vorhanden, jedoch drängen allzu viele Häuser und Gewerbebetriebe zum Fuss des «Goldenen Flusses» und stören so den Taleindruck dieser landschaftlichen Hauptachse.

Auch der Verkehr, einstmals vom Hadrian-Tor und Südtor zum Nordtor und über Birgetein zur nördlichen Provinz von Syrien führend, verläuft heute in Teilen längs des kleinen Flüsschens, auch hier ein sehr störendes Landschaftselement.

### Tourismus

Die Zahlen der Besucher von Alt-Gerasa steigen ständig. Einrichtungen für die Touristen sind notwendig, wurden jedoch bisher nicht immer glücklich geplant. Das gilt insbesondere für das von der Weltbank weitgehend finanzierte neue Restaurant nicht weit von dem Südtor, eine erstaunlich

l'utilisation horticole s'offrent avant tout les vallées d'alluvions tandis que les pentes plus prononcées servent de pâturages.

### Constructions et circulation

Tandis que la partie ouest de la ville est restée sans constructions, la partie est a perdu beaucoup de sa structure ancienne après l'occupation par les Tcherkesses. Il existe encore de grandes parties du mur de la ville, toutefois trop de maisons et d'ateliers se pressent au fond du Fleuve d'Or et gênent l'impression de vallée de cet axe principal du paysage.

La circulation aussi, qui passait autrefois de la porte d'Hadrien et de la porte sud vers la porte du nord et par Birgetein en direction de la province du nord de la Syrie passe aujourd'hui en partie le long de la petite rivière, ici aussi un élément très gênant du paysage.

### Tourisme

Le nombre des visiteurs du Vieux-Djerach augmente constamment. Des installations pour ces touristes sont nécessaires mais n'ont pas toujours été heureusement planifiées jusqu'ici. Ceci concerne particulièrement le restaurant largement financé par la banque mondiale, près de la porte sud – une détérioration étonnante de ce site culturel. Dans ces régions sensibles, les planificateurs doivent aussi inclure dans leurs calculs les installations nécessaires aux visiteurs, mais le tourisme doit être planifié en tenant compte de la responsabilité envers le site et pas uniquement du point de vue «rendement».

do as best they can with the cultivable land which has been deposited on the lower terraces as a fine, fertile soil. The alluvial valleys are particularly suitable for horticultural purposes, whereas the steeper slopes are mainly used for grazing.

### Settlement and traffic

Whereas the western part of the city has not been built upon, the eastern part has lost much of its ancient structure since the settlement by the Circassians. Large parts of the city wall are still in existence. However, far too many houses and businesses have been established at the foot of the "Golden River" thus detracting from the valley impression of this main landscape axis.

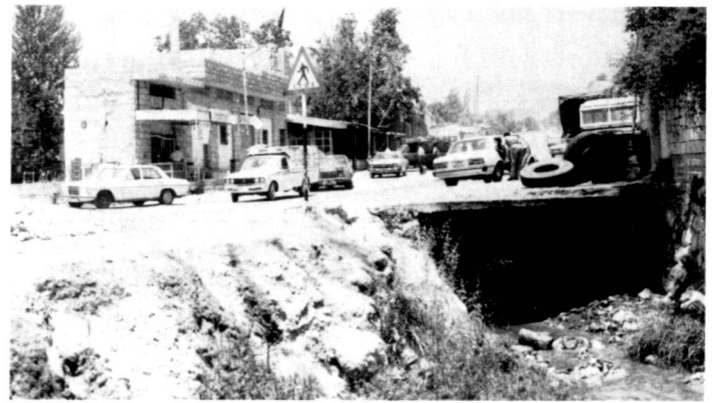
The traffic too, which used once to pass from the Hadrian Gate and South Gate to the North Gate and then on to the northern province of Syria via Birgetain, now flows in part along the banks of the little stream, also a very irritating element in the landscape.

### Tourism

The numbers of tourists visiting Old Gerasa are rising continuously. Facilities for these tourists are necessary, but have not been planned very happily up until now. This is particularly true of the restaurant situated not far from the South Gate, which was financed for the most part by the World Bank and is extraordinarily detrimental to this cultural landscape. Planners in these sensitive fields must also include the necessary facilities for visitors in their calculations, but tourism must be planned in a



Links:  
Teile der römischen Brücke und «Vermarktung» derselben durch ein neues Restaurant am Terrassenhang...



Left:  
Parts of the Roman bridge and "marketing" of the same by means of a new restaurant on the terrace slope...

Rechts:  
...und Brutalitäten im Tal durch bauliche Aktivitäten.

A droite:  
... et «brutalités» dans la vallée par des constructions.

Right:  
... and brutal effects in the valley as a result of structural activities.



Links:  
Schutthalden am Zeustempel.



Left:  
Heap of debris at the Temple of Zeus.

Rechts:  
Unkultur? Hadrianstor (im Hintergrund) und Südtor waren einst durch einen Weg untereinander verbunden. Heute steht vor dem Eingang des Südtores ein Restaurant.

A droite:  
Inculture? La porte d'Hadrien (à l'arrière-plan) et la porte sud étaient autrefois reliées par un chemin. Aujourd'hui, il y a un restaurant devant l'entrée de la porte sud.

Right:  
Anti-culture? Hadrian's Gate (in the background) and the South gate were once linked together by a path. Today a restaurant stands in front of the entrance of the South Gate.

che Schädigung dieser kulturellen Landschaft. Die Planer in diesen sensiblen Gebieten müssen auch die notwendigen Einrichtungen für die Besucher in ihr Kalkül einbeziehen, aber Tourismus muss landschaftlich verantwortlich und nicht nur «umsatzmässig» geplant werden.

## Archäologie

Die ersten Forschungen begannen Anfang des 19. Jahrhunderts, eine gründliche Untersuchung jedoch wurde von Gottlieb Schumacher in den Jahren 1891 bis 1902 in Zusammenarbeit mit dem «Deutschen Palästina-Verein» unternommen. Zur Zeit des britischen Mandates forschte die «Palestine Department of Antiquities» weiter. Insbesondere ist auch die wirksame Zeit von 1928 bis 1934 zu nennen, als die Yale-Universität und die britische Schule der Archäologie in Jerusalem sowie die amerikanische Schule für Orientforschungen zusammenarbeiteten. Heute sind zahlreiche nationale und internationale Arbeitsgruppen am Werk, um weiteres Licht in die sichtbaren und unsichtbaren Schätze von Alt-Gerasa zu bringen. Hier wie andernorts sollten auch Landschaftsarchitekten Partner bei der Aufschliessung und Erforschung von archäologischen Bereichen sein.

## Konflikte

Bei der Zahl der vielen konkurrierenden Interessen sind Konflikte vorprogrammiert.

## Archéologie

Les premières recherches ont commencé au début du 19e siècle, toutefois c'est dans les années 1891 à 1902 qu'un examen approfondi fut entrepris par Gottlieb Schumacher en collaboration avec l'«Association allemande de la Palestine». Pendant le mandat britannique le «Palestine Department of Antiquities» poursuit les recherches. Il faut mentionner en particulier la période productive de 1928 à 1934, moment où l'université de Yale et l'école anglaise d'archéologie de Jérusalem ont collaboré avec l'école américaine pour les recherches en Orient. Aujourd'hui, d'innombrables groupes de travail nationaux et internationaux travaillent pour amener à la lumière les trésors visibles et invisibles du Vieux-Djerach. Ici comme ailleurs, des architectes-paysagistes devraient participer à la recherche et à la mise en valeur des sites archéologiques.

## Conflits

Le grand nombre d'intérêts concurrentiels provoque fatalement des conflits. Ainsi par exemple, l'activité de colonisation est toujours à nouveau en conflit avec la morphologie, la circulation et aussi avec l'archéologie. Quand par exemple la superbe porte d'Hadrien est dépréciée par le passage de la nouvelle route, quand la découpe du Fleuve d'Or est partiellement ruinée par des constructions industrielles ou que le vieux mur d'enceinte est dégradé au rang

manner showing due responsibility for the landscape, and not just merely in terms of "turnover".

## Archaeology

The first excavations began in the early nineteenth century, but the first thorough investigation was carried out by Gottlieb Schumacher between 1891 and 1902 in cooperation with the "German Palestine Association". During the time of the British Mandate, the "Palestine Department of Antiquities" continued with research. Particular mention should be made of the extremely effective period from 1928 until 1934, when Yale University, the British School of Archaeology in Jerusalem and the American School for Oriental Research collaborated on excavations. Nowadays there are numerous national and international working parties involved in throwing more light onto the visible and invisible treasures in Old Gerasa. Here, as elsewhere, landscape architects should also be partners in opening up and investigating archaeological areas.

## Conflicts

With the great number of competing interests present, conflicts are preprogrammed. Thus, for instance, settlement activity is for ever running into conflict with the morphology, the traffic, and also with the archaeology. If, for instance, the superb Hadrian Gate has almost attained



So gerät zum Beispiel die Siedlungstätigkeit immer wieder in Konflikt mit der Morphologie, mit dem Verkehr und auch mit der Archäologie. Wenn zum Beispiel das wunderschöne Hadrian-Tor fast einen «Schrammbord»-Charakter für die neue Strasse bekommt, wenn gewerbliche Bauten in Teilen das eingeschnittene Tal des «Goldenen Flusses» ruinieren oder die alte Stadtmauer in Teilen der neueren Wohngebiete als archäologisches Monument degradiert wird, so sind dies alles unerfreuliche Feststellungen.

Aber auch die Landwirtschaft und die Ökologie sind in tiefe Gegensätze gestürzt. Die Zerstörung der hügeldeckenden natürlichen Wälder und die weitgehende Zerstörung allen Aufwuchses durch Schaf- und Ziegenherden haben entweder zu skelettierten Böden geführt oder minderwertige Hänge verursacht. Landwirte und Gärtner, die ihre Kulturen in den Schwemmlagen betreuen, haben allein ihren Vorteil. Hier ist insgesamt im Rahmen der Landschaftsplanung eine langfristige Lösung möglich. Tourismus und Archäologie gehören zusammen, sie sind aber auch als Gegensätze wirksam. Das Königreich von Jordanien kann neben den kulturellen Schätzen aus dem nabathäischen, byzantinischen und islamischen Erbe viele Schätze aus der Römer-Zeit bieten. Jerash ist sicherlich hier das aufregendste Beispiel. Der Strom der Touristen wird anschwellen, und der Wunsch der Touristenbehörden nach den sogenannten «facilities» hat sich bereits in mehreren Gebäuden niedergeschlagen. Diese Einrichtungen lassen den Respekt gegenüber dem Visuellen und auch Geistigen vermissen. Taktgefühl ist gefragt. Das gilt zum Beispiel auch für die Verbindung der beiden Stadtteile über die Brücke aus der Römer-Zeit.

## Gedanken zur Planung

### *Die Entwicklung der Landschaft*

Die Struktur der Landschaft in ihrer Gesamtheit sollte erhalten und eventuell wieder mehr herausgearbeitet werden. Strukturierende Elemente wie Streifen- und Erosionsschutzpflanzungen, Wälder und Haine, ebenso Gruppen von Bäumen oder Einzelbäume sind neu aufzubauen. In diesem Zusammenhang können die landwirtschaftlichen Flächen gegen die starken Winde und gegen die Erosion geschützt werden. Das lokale sowie das Mikroklima sind verbesserungsfähig.

Der Aufforstung kommt eine besondere Bedeutung zu und es wird in grossen Teilen von Jordanien gezeigt, wie die Regierung grosse Fortschritte erzielt hat. Leider bestehen weite Gebiete dieser neuen Anpflanzungen aus Monokulturen. Deshalb schlägt der Landschaftsarchitekt den Aufbau eines mehrstufigen Waldes vor mit einem Wechsel von Koniferen und laubabwerfenden Gehölzen. Hierfür kommen in Frage:

Pinus halepensis  
Pinus insignis  
Cedrus libani  
Cerathonia siliqua  
Cercis siliquastrum  
Quercus cerris usw.  
Rhamnus alathernus  
Styrax officinalis  
Pistacia atlantica  
Pistacia Hosporum tobira  
Nerium oleander  
Myrtus communis usw.

de monument archéologique au milieu des nouvelles zones d'habitation, alors tout cela sont des constatations peu réjouissantes.

Mais l'agriculture et l'écologie aussi se contredisent profondément. La destruction des forêts naturelles couvrant les collines et, dans une large mesure, la destruction de tout ce qui pousse par les troupeaux de chèvres et de moutons ont eu pour conséquence la nudité du sol ou diminué la valeur des terrains en pente. Les agriculteurs et les jardiniers qui cultivent les zones d'alluvions sont les seuls à profiter de la situation. Ici, une solution à long terme est possible dans le cadre de la planification agricole.

Le tourisme et l'archéologie vont de pair mais s'opposent aussi. En plus des trésors culturels des héritages nabatéen, byzantin et islamique, le royaume de Jordanie offre aussi bien des trésors de l'époque romaine. Djerach en est sûrement l'exemple le plus émouvant. Le flot des touristes augmentera et le désir des autorités touristiques pour des «facilities» a déjà été réalisé par plusieurs constructions. Ces installations ne permettent pas de retrouver le respect à l'encontre du visuel et de l'idéal. Il faudrait du tact. Ceci est valable aussi par exemple pour la jonction des deux parties de la ville par le pont datant du temps des Romains.

## Idées de planification

### *Le développement du site*

Dans son ensemble, la structure du site devrait être maintenue et éventuellement mieux mise en valeur. Les éléments naturels tels que plantations en bande et anti-érosion, forêts et bosquets, groupes d'arbres et arbres isolés doivent être reconstitués. Dans cet ordre d'idées, les terrains agricoles pourraient être protégés des vents violents et de l'érosion. Le climat local et le micro-climat peuvent être améliorés.

Le reboisement a une importance particulière et en plusieurs endroits de la Jordanie, on montre les progrès réalisés par le gouvernement. Malheureusement de larges zones de ces nouvelles plantations sont en monoculture. C'est pourquoi l'architecte-paysagiste propose la création d'une forêt étagée avec une alternance de conifères et de feuillus. Pour cette réalisation entrent en considération:

pinus halepensis  
pinus insignis  
cedrus libani  
cerathonia siliqua  
cercis siliquastrum  
quercus cerris, etc.  
rhamnus alathernus  
styrax officinalis  
pistacia atlantica  
pistacia hosporum tobira  
nerium oleander  
myrtus communis, etc.

### *Il faut respecter la morphologie*

Elle détermine le cadre dans lequel on peut travailler à l'entretien du site – d'autre part, elle offre de nombreuses possibilités. Les fréquents couloirs et fossés d'érosion marquent les points de départ. Il va de soi que le reboisement devrait être dense sur les pentes raides.

Le développement de nouveaux lotissements devrait aussi se faire en tenant davantage compte de la morphologie. De

the character of a "scraping board" for the new road, if industrial buildings ruin parts of the narrow valley of the "Golden River", or if the archaeological status of the ancient city wall is degraded in parts of the newer residential areas, then these are all unwelcome observations.

But a deep sense of antagonism has also developed between agriculture and ecology. The destruction of the natural forests covering the hills, and the destruction, for the most part, of any growth by the herds of sheep and goats have either led to skeletonized soils or poor-quality slopes. Only those farmers and gardeners who have their cultures on alluvial sites have any advantage from this. All in all, a long-term solution is possible here within the framework of a landscape plan.

Tourism and archaeology belong together, but can also act as opposites. Apart from the cultural treasures from the Nabataean, Byzantine and Islamic heritage, the Kingdom of Jordan can also offer many treasures from the Roman period. Jerash is certainly the most exciting example for this. The flow of tourists will increase, and the tourist authorities' wish for "facilities" has already led to the construction of several buildings. However, these facilities are devoid of any respect for the visual and also for the intellectual aspect. A sense of tact is required. This also applies, for instance, to the link between the two parts of the city over the bridge from the Roman period.

## Some thoughts on planning

### *The development of the landscape*

The structure of the landscape as a whole should be retained and possibly brought out more again. Structuring elements, such as strip and erosion-protection plantings, forests and groves, as also groups of trees or individual trees, should be reconstructed once again. In this connection, the agricultural areas can be protected against the strong winds and against erosion. The local climate and the microclimate can be improved.

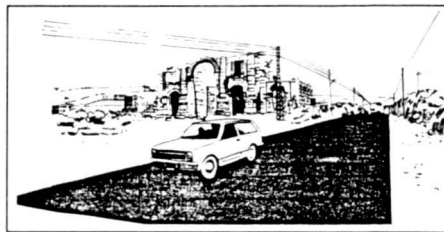
Afforestation is of particular importance, and it has been shown in large parts of Jordan that the government has made great progress. Unfortunately, large parts of these new plantations consist of monocultures. The landscape architect therefore proposes the planting of a mixed forest, with an alternation of coniferous and deciduous trees. The following species would be suitable for this:

Pinus halepensis  
Pinus insignis  
Cedrus libani  
Cerathonia siliqua  
Cercis siliquastrum  
Quercus cerris, etc.  
Rhamnus alathernus  
Styrax officinalis  
Pistacia atlantica  
Pistacia hosporum tobira  
Nerium oleander  
Myrtus communis, etc.

### *The morphology should be respected*

It sets the framework within which landscape care can work—on the other hand, it also provides a wealth of possibilities. The numerous erosion gulleys and ditches show starting points. Dense cultivation should be a matter of course on steep slopes.

The development of the new settlements should also be made with greater regard

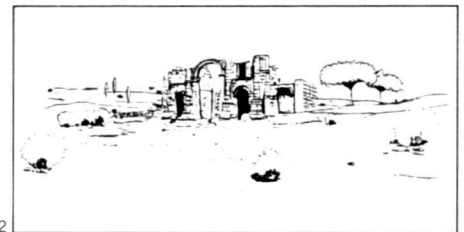


1 Diese Skizze beweist die Auswirkung eines rücksichtslosen Strassenbaues auf das Hadrian-Tor, mit steilen Abhängen unmittelbar am historischen Bauwerk. Hochspannungsleitungen und Pfosten für den Netzanschluss stören die Atmosphäre.

2 Ein Umgestaltung des alten, romantischen Platzes ist nicht beabsichtigt. Allerdings muss auf lange Sicht hin die Strasse entfernt werden, um eine Lösung der Verkehrsprobleme von Jerash zu finden.

1 Ce croquis démontre l'influence sur la porte d'Hadrien de la construction brutale de la route et de ses pentes raides tout près du bâtiment historique. Les pylônes et les poteaux de l'alimentation en électricité gâtent l'atmosphère.

2 Il n'est pas prévu de recréer l'ancienne situation romantique. Toutefois, il faudra à long terme faire disparaître la route, conformément à un plan pour la solution des problèmes de trafic à Djerach.



1 This sketch demonstrates the impact on Hadrian's Gate by brutal road construction with steep slopes directly to the historic building. Pylons and poles of the power supply disturb the atmosphere.

2 It is not intended to reshape the old romantic situation. Nevertheless in the long term the road has to be removed, following up a plan for the solution of the traffic problems of Jerash.



3 Die bestehende Situation beweist die schreckliche Störung einer überkommenen Umwelt. Der Landschaftsplan Jerash unterbreitet eine langfristige Bereinigung dieser fehlerhaften Entwicklung.

4 Ansicht des Westufers des Chrysorhoas vor einigen Jahren. Die Böschung ist intakt geblieben und wird für Gartenbau und Landwirtschaft genutzt. Im Hintergrund die Ruinen des Artemis-Tempels.

3 La situation actuelle démontre une terrible attaque contre le paysage hérité. Le plan du site de Djerach prévoit à long terme la correction de ce mauvais développement.

4 Vue de la rive ouest du Chrysorhoas il y a quelques années. Il n'y avait pas de violation de la pente utilisée pour l'horticulture et l'agriculture. A l'arrière-plan, les ruines du temple d'Artémis.



3 The existing situation proves a terrible disturbance of an environmental heritage. The Landscape Plan Jerash proposes a longterm clearing of this faulty development.

4 View on the western bank of the Chrysorhoas, some years ago. There was no violation of the slope, used for horticulture and agriculture. In the background the ruins of the Temple of Artemis.

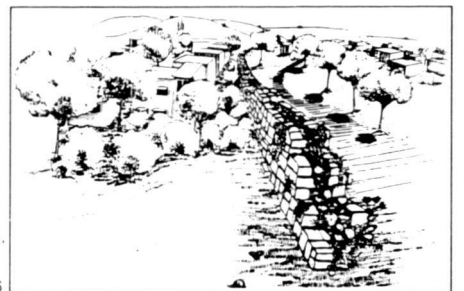


5 Diese Ruinen gehören zur Ostmauer der Stadt «Gerasa». In den letzten Jahren entstanden zu beiden Seiten Wohnviertel.

6 Man sollte erwägen, ob ein Wiederaufbau von Teilen «Gerasas» durchgeführt werden könnte. So etwa könnte das ursprüngliche Stadtbild ausgesehen haben.

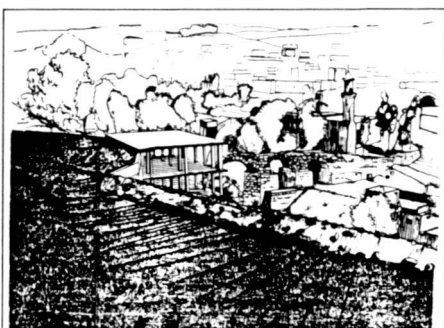
5 Ces ruines sont partie de la muraille est de la ville de «Gerasa». Récemment, des deux côtés, se sont créées des zones résidentielles.

6 Il faudrait discuter d'une reconstruction partielle de la muraille de «Gerasa» pour pouvoir offrir une image de ce qu'était la ville à l'origine.



5 These ruins belong to the Eastern wall of the town of "Gerasa". On both sides residential areas arose in recent years.

6 One should discuss, whether a reconstruction of parts of "Gerasa" well could be realized, thus offering the idea of the original townscape.

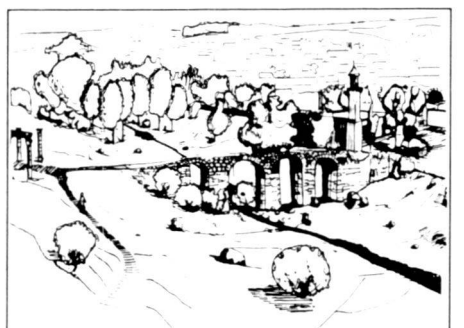


7 Die alte römische Brücke führt vom Zentrum des alten Jerash zum Ostufer des Chrysorhoas. Das Westufer wird durch die Strasse und einige Gebäude empfindlich gestört, vor allem durch das neue, direkt auf dem Brückenkopf erstellte.

8 Das Chrysorhoas-Tal war das Herzstück des Stadtbildes und ist es wenigstens teilweise noch immer. Nach einer neuen Lösung des Verkehrsproblems – Durchfahrt, Umgehungsstrasse – muss die bestehende Strasse beseitigt werden. Dies ist eine Aufgabe auf lange Sicht, dazu gehört auch das Abreißen einiger Gebäude. Es gibt keine andere Möglichkeit, um die ursprüngliche Vorstellung eines einzigartigen Jerash neu erstehen zu lassen.

7 Le vieux pont romain mène depuis le centre du vieux Djerach à la rive est du Chrysorhoas. La rive ouest est fortement gâtée par la route et quelques bâtiments, particulièrement par le nouveau, juste à la tête du pont.

8 La vallée du Chrysorhoas était et est encore en partie l'âme du site de la ville. Après une nouvelle solution au problème du trafic – route et déviation – la route actuelle devra être détruite. Ceci est une tâche à long terme et comprend la démolition de quelques maisons. Il n'y a aucun autre moyen de rétablir l'aspect original de l'unique Djerach.



7 The old Roman bridge leads from the center of ancient Jerash to the eastern bank of the Chrysorhoas. The western bank is seriously disturbed by the road and some buildings, especially by the new one directly on the bridgehead.

8 The valley of the Chrysorhoas was and still partially is the soul of the townscape. After a new solution of the traffic problem – thoroughfare, by-pass – the existing road has to be abolished. This is a long-term task and includes the demolition of some buildings. There is no other way to re-establish the original idea of unique Jerash.

Sie setzt den Rahmen, in dem landschaftspflegerisch gearbeitet werden kann – andererseits gibt sie aber auch eine Fülle von Möglichkeiten. Die zahlreichen Erosionsrinnen und Gräben zeigen Ansatzpunkte. Dichte Anpflanzungen sollten bei Steilhängen selbstverständlich sein.

Auch die Entwicklung der neuen Siedlungen sollte stärker im Hinblick auf die Morphologie erfolgen. Ebenso sollte der Städtebauer den Massstab in der Landschaft bedenken. Der Landschaftsplan zeigt Möglichkeiten, wie zum Beispiel markante morphologische Punkte durch entsprechende Pflanzungen erlebnisreicher gestaltet werden können. Dieses ist natürlich eine erzieherische Frage und bedarf noch vieler weiterer Detailarbeit.

### Vorschläge für archäologische Arbeiten

Es ist nicht die Aufgabe des Landschaftsarchitekten, den Archäologen irgendwelche Hinweise für ihre Forschungsarbeiten zu geben, andererseits wurde aber hin und wieder verlangt, man möge Ruinen durch entsprechende Sträucher und Blumen «verschönern». Dekorationen werden aber strikt abgelehnt, statt dessen haben die Planer versucht, sich in die Grossstruktur der alten Stadt Gerasa hineinzuversetzen und überlegt, wo durch die Pflanzung von Baumgruppen oder auch eines lockeren Haines die Idee der alten Stadt wieder sichtbar gemacht werden kann. Die Archäologen sind natürlich sehr skeptisch im Hinblick auf Pflanzungen in den Ruinenfeldern. Man kann das durchaus verstehen, denn viele ungehobene Schätze sind mit Erdreich und Schutt bedeckt, und es könnte sein, dass die Wurzeln der Bäume mit ihren Ausscheidungen Schaden anrichten. So wurden die Neupflanzungen sorgfältig ausgewählt, andererseits muss Geduld aufgebracht werden. So wird zum Beispiel die Restaurierung von Teilen des Aufgangs zum Forum und zum Tempel des Zeus sowie zum Südtheater noch eine Weile die Archäologen und Architekten beschäftigen. Es wäre unsinnig, hier «schmückende Pflanzungen» anzulegen, wie man es sich wohl erwünscht hatte; besonders in diesem sensiblen archäologischen Gebiet von Alt-Gerasa ist Zurückhaltung nötig, und das Wort gilt: «Weniger ist mehr.»

Die in weiten Teilen erhaltene römische Mauer grenzt die alte Stadt klar gegen die Landschaft ab. Der Landschaftsarchitekt möchte natürlich durch die mögliche Wiederherstellung von Teilen der Mauer dieses klare Stadt/Landschafts-Gefüge erhalten wissen, und er wehrt sich dagegen, dass Siedlungen zu dicht an die Stadtmauer heranwachsen. Wo sie bereits durch Neubauten «vereinnahmt» ist, sollte Schritt um Schritt nach einer besseren Respektierung gesucht werden. An einigen markanten Stellen nahe der Mauer bieten sich einige Baumgruppen an, so sind vorgeschlagen Pinus pinea oder Cupressus sempervirens, und zwar der locker wachsende und der säulenartige Typ, der Carob-Baum, Ceratonia siliqua, und einige Eichen, zum Beispiel Quercus calliprimos und Quercus cerris.

Der Landschaftsplan sieht vor, die Ost-West-Achse durch einzelne Bäume und Baumgruppen besser wirksam werden zu lassen. Damit dient man dem Verständnis der Touristen, die oft orientierungslos

même, la construction urbaine devrait prendre en considération l'échelle du site. Le plan du site montre, par exemple, comment des points morphologiques marquants pourraient être mieux mis en valeur par des plantations adaptées. Naturellement ceci est une question d'éducation et nécessite encore de nombreux travaux de détail.

### Propositions pour travaux archéologiques

Ce n'est pas à l'architecte-paysagiste de donner à l'archéologue des indications quelconques sur ses travaux de recherche; – d'autre part, on a ça et là posé la question de savoir si l'on pourrait «embellir» des ruines avec des buissons et des fleurs. Mais les décorations sont strictement refusées; en leur lieu et place, les planificateurs ont essayé de s'introduire par la pensée dans la grande structure du Vieux-Djerach et de réfléchir en quel endroit on pourrait renforcer l'image de la ville ancienne par la plantation de groupes d'arbres ou d'un bosquet aéré. Naturellement les archéologues sont très sceptiques en ce qui concerne des plantations dans des champs de ruines. On peut les comprendre, car bien des trésors non encore découverts gisent sous la terre et les débris et il se pourrait que les racines des arbres puissent causer des dégâts. Ainsi les nouvelles plantations ont été soigneusement choisies; d'autre part il faut de la patience! Ainsi par exemple, la restauration de parties de la montée au Forum et au temple de Jupiter ainsi qu'au théâtre du sud occupera les archéologues et les architectes encore pendant un certain temps. Ce serait un non-sens que de mettre ici des plantes décoratives comme ce fut désiré; dans cette zone sensible du Vieux-Djerach, la retenue est particulièrement de mise et il faut se rappeler le motto: «Moins vaut mieux!»

Le mur romain dont subsistent de larges secteurs délimite clairement la vieille ville par rapport à la campagne. L'architecte-paysagiste aimerait naturellement pouvoir maintenir cette claire séparation ville/campagne par la reconstruction possible de parties de la muraille et il s'oppose à la création de lotissements trop proches du mur de la ville. Là où de nouvelles constructions se sont incluses dans le mur, il faudrait peu à peu rechercher un meilleur respect de la situation. En quelques endroits marquants près du mur, il y a place pour quelques groupes d'arbres et on propose pinus pinea ou cupressus sempervirens de taille aérée ainsi que du type croissant en colonne, également des caroubiers ceratonia siliqua et quelques chênes, par exemple quercus calliprimos ou quercus cerris.

Le plan du site prévoit de renforcer l'efficacité de l'axe est/ouest par des arbres isolés et des groupes d'arbres. On facilite ainsi la compréhension des touristes qui traversent souvent les ruines en ayant perdu leur orientation. Sous ce rapport, le vieux pont romain, menant à la rive est, joue un rôle significatif. Ce n'est que lorsqu'il sera rétabli clairement dans son entité que le visiteur pourra comprendre la situation unique des deux côtés du Fleuve d'Or. Les architectes-paysagistes ont prêté une attention toute particulière à la vallée où coule la rivière. Ici, quelques bâtiments qui dénaturent les rives devront être démolis. Ceci concerne particulièrement le marché aux fruits construit ces dernières années

for the morphology. The city planners should also bear the scale in the landscape in mind. The landscape plan shows possibilities of how, for instance, prominent morphological points can be designed to be more interesting by appropriate cultivation. This is, of course, a question of education, and requires further detailed work.

### Proposals for archaeological works

It is not the landscape architect's task to give the archaeologists instructions of any kind for their research work, but on the other hand, there are requests now and again that ruins should be "beautified" by means of the appropriate bushes and flowers. However, decorations are strictly refused. Instead the planners have endeavoured to think themselves into the macrostructure of the ancient city of Gerasa, and considered where the idea of the ancient city can be made more apparent again by planting groups of trees, or even a small grove. The archaeologists are, of course, very sceptical with respect to planting in the ruins. This is perfectly understandable, as many buried treasures are covered with earth and rubble, and it is possible that the roots of the trees could cause damage. Thus the new plantings were carefully chosen, on the other hand, patience is necessary. Thus, for instance, the restoration of the entrance to the forum and to the Temple of Zeus and the south theatre will occupy the archaeologists and architects for some time yet. It would be senseless to lay out "decorative plantings" here, however much one might have wished to do so; particularly in this sensitive archaeological area of Old Gerasa great restraint is necessary and it is true to say that "Less is more".

The Roman wall, large sections of which are still extant, clearly separates the ancient city from the surrounding landscape. The landscape architect would, of course, like to retain this clear city-landscape composition by the possible restoration of parts of the wall, and he is against allowing the settlements to come too close to the city wall. Where it has already been "taken in" by new buildings, ways should be sought, step by step, of obtaining better respect for the wall. At some prominent points close to the wall, it would also be feasible to plant some groups of trees. Pinus pinea or Cupressus sempervirens are proposed for this purpose, namely the loosely growing and the pillar-like type, the carob tree, Ceratonia siliqua, and some varieties of oak, e.g. Quercus calliprimos and Quercus cerris.

The landscape plan envisages making the east-west axis more effective by means of individual trees and groups of trees. This is of particular value for the tourists who often wander through the ruins without any sense of orientation. In this connection, the old Roman bridge to the east bank plays an important part. Only when it is once again clearly presented as an individual object can the visitor understand the unique situation on both banks of the "Golden River". The landscape architects have devoted particular attention to the river valley. Here, some buildings which interfere with the flow of the bank must be demolished. This is particularly true of the fruit market which has been built over the past few years, the base of which on the valley side is erected on a brutal high concrete wall.





Dieser lockere Hain kann Beispiel sein für Bepflanzungen im archäologischen Bereich.

Ce bosquet aéré peut être un exemple pour des plantations dans des zones archéologiques.

This copse may serve as an example of how to deal with planting in the archaeological area.

durch die Ruinen gehen. In dem Zusammenhang spielt die alte römische Brücke zum Ostufer eine bedeutende Rolle. Nur wenn sie wieder klar und als Individuum herausgestellt wird, kann der Besucher die einzigartige Situation beiderseits des «Goldenen Flusses» verstehen.

Besondere Aufmerksamkeit der Landschaftsarchitekten gilt dem Tal des Flusses. Hier müssen einige Gebäude, die den Uferfluss stören, abgebrochen werden. Das gilt insbesondere für den in den letzten Jahren aufgebauten Fruchtmarkt, dessen talseitige Basis sich brutal auf einer hohen Betonmauer erhebt

Des weiteren schlagen die Landschaftsarchitekten vor, den Raum um das Südtor mit dem nun unvermeidbar gewordenen Restaurant und der Einrichtung für die Information von Touristen durch entsprechende Pflaster «zusammenzubinden».

Der nördlich gelegene alte religiöse Mittelpunkt Birgetein, mit seinen Mausoleen, Begräbnistempeln und Gräbern am Ende der «Via Sacra» gelegen, verdient besondere Beachtung. Als Burckhardt im Jahre 1812 diesen Platz besuchte, schrieb er, dass Eichen und Walnussbäume diesen heiligen Platz der historischen Maiumas-Festspiele überschatteten. Auch heute noch hat dieser Raum mit dem römischen Teich und dem am Hang liegenden Theater eine grosse Ausstrahlung, und es ist die Aufgabe der Landschaftsarchitekten, mit entsprechenden Schutz- und Gestaltungsmaßnahmen die Situation zu verbessern. Es sind einige Gruppen von Bäumen zu schlagen, andererseits die Monokulturen der Aufforstungen am Westufer umzustellen auf stabile Waldbestände.

dont le soubassement côté vallée s'élève brutalement sur un haut mur de béton.

De plus, les architectes-paysagistes proposent de relier le secteur voisin de la porte sud au restaurant devenu indispensable et au pavillon d'information des touristes par un pavement bien adapté.

L'ancien centre religieux de Birgetein situé plus au nord, à l'extrémité de la Via Sacra, avec ses mausolées, ses temples et ses sépultures, mérite une attention particulière. Quand, en 1812, Burckhardt visita cet endroit, il écrivit que des chênes et des noyers ombrageaient cette place sacrée des festivals historiques des Maiumas. Aujourd'hui encore, cette place avec son étang romain et le théâtre sur la colline a un grand rayonnement et c'est le devoir des architectes-paysagistes d'améliorer la situation par des mesures correspondantes de protection et de création. Quelques groupes d'arbres devront être abattus; d'autre part, les monocultures des reboisements sur la rive ouest devront être modifiées en effectifs forestiers stables.

### Problèmes de constructions urbaines

Il faut harmoniser le colosse de la ville moderne de Djerach brillant clairement au soleil avec la grande surface des fouilles de Gerasa. Heureusement, pour la ville nouvelle, on a utilisé beaucoup de calcaire naturel, ainsi les constructions, la plupart à deux étages, s'intègrent bien au paysage. Les bâtiments plus importants comme les écoles avec leur peinture claire ne respectent pas l'échelle. En général, la tendance se fait jour de dépasser la limite fixée de deux étages et ici et là un entrepreneur empressé surélève. Il faut empêcher cela;

As well as this, the landscape architects propose "linking" together the area around the South Gate with the now unavoidable restaurant and the tourist information facilities by appropriate paving.

The ancient religious centre of Birgetein, situated to the north, with its mausoleums, funeral temples and tombs at the end of the "Via Sacra", deserves special attention. When Burckhardt visited this site in 1812, he wrote that oaks and walnut trees overshadowed this holy site of the ancient Maiumas Festivals. Even today, this area with its Roman pool and the theatre lying on the slope still create a magnificent impression, and it is the landscape architect's task to improve the situation by appropriate protective and design measures. Some groups of trees should be felled, on the other hand, the monocultures of the afforestations on the west bank should be changed to stable mixed forests.

### Problems of city planning

The task is to harmonize the colossus of the modern city of Jerash, shining brilliantly in white in the sunlight, with the vast areas of excavations of Gerasa. Fortunately, natural stone/limestone was used very widely in the construction of the new city of Jerash, and the mainly two-storeyed houses fit well into the overall landscape area. Larger public buildings, such as the schools with their brightly painted facades, are not to the right scale. All in all, there is a noticeable tendency to exceed the two-storey limit, and here and there some zealous entrepreneurs are raising the height of their buildings. This must be prevented; care for the appearance of the city de-

## Städtebauliche Probleme

Es ist die Aufgabe, den Koloss der hell im Sonnenlicht blinkenden, weissen, modernen Stadt von Jerash in Harmonie mit der grossen Ausgrabungsfläche von Gerasa zu bringen. Glücklicherweise ist bei der neuen Stadt Jerash sehr viel Naturstein/Kalkstein verwendet worden, und so sind die meist zweigeschossigen Häuser gut in den grossen Landschaftsraum eingebunden. Grössere öffentliche Gebäude wie die Schulen mit ihrem hellen Anstrich sind nicht massstabgerecht. Überhaupt macht sich die Tendenz bemerkbar, die Zwei-Geschoss-Grenze zu überspringen, und hier und da stockt manch ein eifriger Unternehmer auf. Das muss verhindert werden; die Pflege des Stadtbildes verlangt das. Insgesamt schlagen die Landschaftsarchitekten vor, das moderne Jerash noch systematischer mit Grossgrün zu durchsetzen, um die gleissenden, hellen Kalksteinwände zu mildern.

## Tabu Plan

Das geschützte Kerngebiet besteht zunächst aus dem gesamten archäologischen Bereich, sodann aus dem Tal des «Chrysothoas». In diesen Bereichen ist jede Art von Bautätigkeit verboten. Das gleiche gilt für einen gewissen Teil des Freiraumes um die alte römische Mauer, die im Ostteil der Neustadt verläuft. Eine geschützte Fläche vor der westlichen römischen Mauer und eine weitere Fläche in Form eines grünen Gürtels entlang gewisser Niederungen im östlichen Bereich verhindern die Verwischung des Gegensatzes von klarer Stadtmauer zur offenen Landschaft, und sie strukturieren im zweiten Fall Wohngebiete im östlichen Teil der «Stadt-schaft».

## Landschaftsgesetz Jerash

Zwar gibt es einige Gesetze, welche die Ausgrabungen regeln, so die 1975 erlassenen «Rules of Excavation» und das «Antiquities Law». In diesen Gesetzen werden zwar den Ministerien Handhaben gegeben, um bestimmte Bereiche aufzukaufen, sofern sie archäologisch wertvoll sind, aber die Planer sind zu dem Schluss gekommen, dass diese Grundlagen für Jerash nicht ausreichen. Es ist notwendig, den Landschaftsplan zur Grundlage für zukünftige Landnutzungen und Regulierungen in den Baugebieten zu machen. Dringlich sind hier die Wiederherstellung des Flusstales sowie Umleitung des Verkehrs. Regulierungen für die Beurteilung baulicher Massstäbe sollten klar und eindeutig auf die zweigeschossige Bebauung abzielen.

## Zusammenfassung

Der Landschaftsplan Jerash hat das Ziel, das einzigartige kulturelle Erbe von Alt-Gerasa zu sichern und ebenso die bestmögliche Entwicklung des modernen Jerash aufzuzeigen. Es werden Lösungen angeboten, den ständig wachsenden Aktivitäten von Tourismus, Verkehr und Bauen Weg und Ziel zu zeigen. Zum ersten Mal in diesem Raum werden die vielfältigen Probleme «zusammen gesehen», bewertet und adäquate Vorschläge gemacht. Die Landschaftsarchitekten hoffen, dass alle in diesem kulturellen Bereich von internationaler Bedeutung tätigen Menschen und die Behörden aller Ebenen die Vorschläge dieses Landschaftsplanes bedenken und verwirklichen.

l'entretien de l'image de la ville l'exige. En résumé, les architectes-paysagistes proposent d'équiper plus systématiquement la Djerach moderne en arbres verts pour atténuer l'effet d'éblouissement des parois claires.

## Plan Tabou

La région centrale protégée est composée tout d'abord de l'ensemble de la zone des fouilles archéologiques, puis de la vallée de «Chrysothoas». Dans ces zones, toute construction est interdite. Ceci vaut également pour une certaine partie de l'espace libre autour de l'ancien mur romain qui passe dans la partie est de la ville neuve. Une surface protégée devant le mur romain de l'ouest et une autre surface sous forme d'une ceinture verte le long de quelques basses terres de la zone ouest empêchent que s'estompe l'opposition entre le mur clair de la ville et la campagne et, dans le deuxième cas, ils donnent structure à la zone d'habitation de la partie est de la métropole.

## Loi du plan de site de Djerach

Il y a bien quelques lois qui régissent les fouilles, ainsi les «Rules of Excavation» et la «Antiquities Law» promulguées en 1975. Ces lois confèrent aux ministères la possibilité d'acheter certaines zones, pour autant qu'elles soient précieuses du point de vue archéologique, mais les projecteurs sont arrivés à la conclusion que ces bases étaient insuffisantes pour Djerach. Il est nécessaire de faire du plan du site la base des futures utilisations du sol et des règlements dans les zones de construction. Il est urgent de rétablir le fond de la vallée et de détourner la circulation. Les règlements pour l'appréciation des mesures de constructions devraient tendre de façon claire et nette vers les constructions à deux étages.

## Récapitulation

Le plan du site de Djerach a pour objectif de garantir l'héritage culturel unique du Vieux-Djerach et aussi de montrer les meilleures possibilités de développement du Djerach moderne. Des solutions sont offertes qui montrent la voie et le but à atteindre aux activités toujours croissantes du tourisme, de la circulation et de la construction. Pour la première fois dans cette contrée, les nombreux problèmes sont considérés dans leur ensemble, appréciés, et des solutions adéquates sont présentées. Les architectes-paysagistes espèrent que tous ceux qui sont actifs dans cette zone culturelle d'importance internationale ainsi que les autorités à tous les échelons prendront en considération les propositions de ce plan et les réaliseront.

mands this. In general, the landscape architects propose that modern Jerash should be systematically permeated by large scale greenery in order to tone down the effect of the dazzling, bright limestone walls.

## Taboo plan

The protected central area consists, first of all, of the entire archaeological area, then the valley of the «Chrysothoas». In these areas any kind of building activity is prohibited. The same is true for a certain part of the open space around the old Roman wall in the eastern part of the New City. A protected area in front of the western Roman wall, and a further area in the form of a green belt along certain low areas in the eastern section prevent the blurring of the contrast between the clear city wall and the open landscape, and in the second case they structure residential areas in the eastern part of the «townscape».

## Landscape law Jerash

There are, it is true, some laws regulating the excavations, thus, for instance, the «Rules of Excavation» and the «Antiquities Law» promulgated in 1975. In these laws, the ministries are, it is true, given the legal bases for acquiring certain areas if they prove to be archaeologically valuable, but the planners have come to the conclusion that these bases are not adequate for Jerash. It is necessary to make the landscape plan the basis for future land utilization and regulation in the construction areas. Particularly urgent here are the restoration of the river valley and the diversion of traffic. Regulations for the evaluation of structural scales should aim clearly and unmistakably at two-storey construction.

## Summary

The landscape plan for Jerash has the aim of safeguarding the unique cultural heritage of Old Gerasa and also of showing the best possible development for modern Jerash. Solutions are proposed for showing the way to be taken and the goal for the ever increasing activities of tourism, traffic and construction. For the first time in this area, the manifold problems have been «seen together», evaluated, and adequate proposals have been made. The landscape architects hope that all those people and the authorities on all levels involved in this cultural area of international importance will carefully consider the proposals in this landscape plan and realize them.



# JERASH

## LANDSCAPE PLAN

### EXISTENT PLANNED

	TOWN CENTRE
	BUILT UP AREAS
	STREETS
	FIELD PATH
	FOOTPATH
	BRIDGE
	PARKING PLACE
	AGRICULTURAL ZONE
	AFFORESTATION
	CEMETERY
	SPORTS FIELD
	STRUCTURING OPEN SPACES
	TREES, GROUPS OF TREES
	ROMAN JERASH
	ROMAN WALL
	CONTOUR LINES, DISTANCE 0.25m/RES:1:0m

- 1 AXIS TO BE IMPROVED
- 2 TREE PLANTING ALONG THE ROAD
- 3 NO FURTHER BUILDINGS ON THE EDGE OF THE VALLEY
- 4 EXISTING PARKING PLACE TO LOWER ELEVATION WITH PLANTING OF SHADE TREES
- 5 ENLARGEMENT OF THE PARKING PLACE
- 6 DEMOLITION AND RELOCATION OF INDUSTRIAL BUILDINGS AND OF THE BRIGADE
- 7 BUFFER PLANTATIONS ALONG THE SCHOOL AREA
- 8 CENTRE TO LINK WITH THE VALLEY
- 9 PLANTING OF TREES ON THE PUBLIC SQUARE
- 10 VALLEY ENLARGEMENT OF THROUGH TRAFFIC RELOCATION OF DISTURBING BUILDINGS SUBSIDING OF THE RIVER BY DAMMING
- 11 TRANSFER OF THE FINE MARKET
- 12 LIMITED UP TO 2 STOREYS
- 13 RECONSTRUCTION OF ROMAN WALL, SHAPING OF A SMALL GREEN BELT
- 14 CEMETERY
- 15 PROHIBITION OF BUILDING

ROAD NET ACCORDING TO THE LANDUSE PLAN OF THE MUNICIPALITY PARTUJAJA - 3000/02/01



Dr.H.F. Werkmeister  
Martin Heimer  
Kornackerstr. 15  
3200 Hildesheim  
Germany  
Tel: +49 51 31 24 20 15  
48 93 Buchum

